

# Sorauer Tageblatt

Verleger: Tageblatt Sorau-Niederlausitz

Verlags- und Anzeigen-Konto:  
Nr. 954 Berlin NW 7

(Sorauer Wochenblatt)

Alleiniges Publikations-Organ des Magistrats von Christianstadt a. B.

Preis pro Nummer 22 und 37.

Giro-Konto  
bei der Reichsbank

**Erscheinungsweise (freibleibend):** Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. — Bezugspreis für 12—18. 11. 1923: In Sorau in den Ausgabestellen 60 Millionen M., ins Ausland 65 Millionen M., auf dem Lande in den Ausgabestellen der nahe Sorau gelegenen Ortsteile 60 Millionen M., der weiter gelegenen 65 Millionen M., ins Ausland 70 Millionen M., mehr, durch die Post bezogen monatlich: freibleib. — Wochenarten: nur der Geschäftsstelle Einsendung 2: 60 Millionen M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeits-einstellung oder Unterbrechung hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des „Sorauer Tageblattes“ oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreise mal Schlußjahr 200 Millionen:** Dies gilt, Kolonelle für Stadt u. Kreis Sorau je Millimeterhöhe für Familienanzeigen und Stellenmarkt (Geld- und Angebote) M. 6, alle anderen Anzeigen M. 9, auswärtige Anzeigen je Millimeterhöhe für Familienanzeigen und Stellenmarkt (Geld- und Angebote) M. 16, alle anderen Anzeigen M. 24. Im Restenteil die 4 gelappten Kolonelle je Millimeterhöhe M. 30, auswärts M. 60. — Für Anzeigen, durch Fernsprecher aufgegeben, wird ein Zuschlag von 10% erhoben, ohne Gewähr für Richtigkeit zu übernehmen. — Rabat nach jedem Satz, nur gültig bei Fortsetzung der Anzeigensatzung; bei späterer Zahlung, bei Kontieren und bei Erhebung durch Nachnahme erlischt jeder Anspruch auf Rabat.

Nummer 267

Mittwoch, den 14. November 1923

113. Jahrgang

## Die Verhältnisse in Bayern

und noch weiterhin ungelöst. Es herrschen dort zur Zeit drei Bewegungen, 1. die Nationalsozialisten, 2. die Leute hinter Kahr-Gollwund und 3. eine Bewegung, die sich um die Bayerische Volkspartei konsentriert.

Der bayerische Gelände in Berlin, von Frege, hat sich zu Beziehungen mit der bayerischen Regierung nach München begeben.

Die außerhalb Münchens verstreuten Mitglieder über eine Ermordung des Generalstaatskommissars Dr. von Kahr entbehren jeder Begründung.

### Zur Klärung von Kahrs Haltung.

München, 12. Nov. Die Blätter veröffentlichen ein ihnen jetzt bekannt gewordenes Schreiben des militärischen Führers des Kampfbundes, des Oberleutnants Kriebel, in dem dieser den Kampfbundorganisationen mitteilt, daß Dr. v. Kahr bereits in einer Besprechung am 6. November durch den Landeskommandanten und durch Oberst Seiser klar und unzweideutig erklärt habe, daß er fest entschlossen sei, gegen jeden Verband, der aus sich selbst heraus einen gewalttätigen Umsturz herbeizuführen suche, mit Waffengewalt vorzugehen. Die Leitung des Kampfbundes, der militärisch unter Kriebel und vollständig unter Hitler stand, wußte also ganz genau, was bevorstand, als sie am 9. November ihre Gefolgschaft gegen die Residenz führten.

München, 12. Nov. Nach privaten Mitteilungen haben die Vertreter der Kampfbundverbände am Montag eine Besprechung mit Generalstaatskommissar Dr. von Kahr. Ueber das Ergebnis der Besprechung verläuft noch nichts Bestimmtes.

Einer weiteren Meldung aus München zufolge, hat das bayerische Staatsministerium dem Generalstaatskommissar ermächtigt, Verordnungen seiner Verfügungen durch bestehende oder einzuführende Sondergerichte abzuerteilen zu lassen.

### Zur Lage in München

wird berichtet: In der Nacht zum Montag waren die Übergänge über die Stadtbahn durch Landespolizei gesichert. Die Passanten wurden einer Kontrolle unterzogen. Sittlerleute, die aus östlicher Richtung kamen, sorgfältig ausgearbeitet, ließ man ungehindert in die Stadt, da sie keine Waffen trugen. In den Straßen der Stadt waren die neuen Auftrufe Kahrs angeschlagen worden, um die sich zahlreiche Passanten drängten. Sonst war das Straßenbild fast normal. Nur in der Ludwigstraße bildeten sich Gruppen, insbesondere von Studenten.

Montag vormittag wurden auf verschiedenen Straßen in den letzten Tagen gefallenen Landespolizisten beerdigt. Außer Abordnungen der Sunberkschaften der Landespolizei waren auch Vertreter der Regierung und der sozialdemokratische Bürgermeister Schmid dazu erschienen.

Daß bereits wieder eine gewisse Beruhigung in München eingetreten ist, zeigt der Umstand, daß die Polizeistunde nun am zwei Uhr verlängert wurde.

München, 12. Nov. Gegenüber anders lautenden Meldungen wird von zuständigen Stellen festgestellt, daß die Ausweisung lästiger Ausländer, insbesondere bedenklicher östlicher Elemente, fortgesetzt wird.

### Studentendemonstration in der Universität.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“, der das einzige Berliner Blatt ist, das erscheint, aus München fand am Montag mittag in der dortigen Universität eine Studentendemonstration statt, in der die Stimmung noch erregter gewesen sei als am Sonnabend. Die beiden Rektoren der Universität und der Lehrföhrer der Hochschule sowie zwei Professoren verhielten vergeblich, auf die Studenten beruhigend zu wirken. Als erster Redner sprach Kapitän Ehrhardt, der erklärte, er stelle sich an die Spitze der nationalen Revolution und bitte die vaterländischen Verbände, sich ihm anzuschließen. Hinter ihm fanden bereits vorher seinen eigenen Organisationen der Bund Oberland und die Wabaren. Die große Mehrheit der Versammelten schloß sich ihm an. Hierauf zogen die Versammelten auf die Straße und verhielten einen Demonstrationsszug zu bilden, der aber sofort durch Reichswehr auseinandergetrieben wurde. Daraufhin

## Boincarés Ginnesänderung.

Paris, 12. Nov. Ministerpräsident Boincaré hat sich entschlossen, den Plan der Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zu übernehmen. Er hat infolgedessen den französischen Delegierten in der Reparationskommission Barthou beauftragt, morgen der Reparationskommission vorzuschlagen, ein Sachverständigenkomitee zu ernennen. Dieses Sachverständigenkomitee soll sich aus Vertretern der Länder zusammensetzen, die im Reparationsauschuss vertreten sind.

Der Mißerfolg der französisch-amerikanischen Verhandlungen und der überaus ungnädige Eindruck, den Boincarés Verhalten in den Vereinigten Staaten hervorgerufen hat, scheint Boincaré nun doch nicht ganz gleichgültig gelassen zu haben. Die maßgebenden Persönlichkeiten des Staatsparlamentes und des Weissen Hauses haben zu verstehen gegeben, daß sie Frankreich für den Mißerfolg der Verhandlungen verantwortlich machen, da Boincaré, nachdem er zunächst den Plänen Hughes' grundsätzlich zugestimmt habe, später Beschränkungen gefordert habe, die jede Unterbrechung zwecklos gemacht hätten. Das Bedauern in amerikanischen amtlichen Kreisen ist allgemein, denn der Präsident und viele seiner Mitarbeiter hegen die Hoffnung, daß eine unparteiische Untersuchung zur Aufstellung eines Zahlungsplans führen würde und die Verbindlichkeiten infolgedessen, sich nach einem mit den Zahlungen zusammenfallenden Zeitpunkt aus Deutschland zurückziehen. Ein derartiger Schritt hätte nach Ansicht der amerikanischen Regierung Deutschland die Möglichkeit gegeben, seine Wirtschaft in Ordnung zu bringen und Frankreich in großem Umfang der Notwendigkeit entziehen, selbst seine Reparation von Deutschland einzuziehen.

America und die übrige Welt erkennt immer mehr, was Zweck und Ziel von Boincarés Politik ist: Die Vernichtung Deutschlands.

### Boincarés Lösungsversuch.

Paris, 12. Nov. Ueber den Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten erklärte der diplomatische Redakteur der Agentur Havas folgendes:

Um einen neuen Beweis seines Willens zu geben, kein Mittel unversucht zu lassen, um zu einer Lösung zu gelangen, hat der französische Ministerpräsident für sich den Vorschlag auf Einberufung eines Sachverständigen-Ausschusses in Anspruch genommen. Er weigert sich keineswegs, mit Deutschland in Verhandlungen einzutreten, nachdem der palliative Widerstand beendet ist und die Beziehungen aus den Schichten in den letzten Tagen getroffen. Boincaré hat deshalb den französischen Delegierten in der Reparationskommission beantragt, von ihr zu verlangen, daß sie einen Sachverständigen-Ausschuss einberufe. In der Sitzung, die

die Reparationskommission morgen abhalten wird, wird Barthou im vollen Euerklärungsmit Boincaré die Initiative ergreifen.

Die Reparationskommission wird zu gleicher Zeit auf die deutsche Note vom 24. Oktober, in der die Kriegslohnformulierung die Änderung deutscher Sachverständiger über die Finanzlage des Deutschen Reiches veranlaßt, wiederum prüfen. Man erinnert sich, daß in Anbetracht der Verhandlungen, die mit den Vereinigten Staaten geführt wurden, Sir John Bradburn beantragt hatte, daß die Führung deutscher Sachverständiger hinausgeschoben werde. Heute sieht der Berichtung der Vertreter des Deutschen Reichs nicht mehr im Wege. Wenn, was natürlich ist, die Reparationskommission auch gleichzeitig beschließt, einen Sachverständigen-Ausschuss zu ernennen, um die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen, so könnte dieses Komitee die Vorschläge prüfen, die die deutschen Delegierten im Laufe ihrer Ausführungen vorgebracht werden. Nach französischer Ansicht werde sich der Sachverständigen-Ausschuss nicht mit diesem Einbus begnügen. In erster Linie müsse der Ausschuss die Quellen der Hilfsquellen Deutschlands prüfen, und zwar sowohl in den Hilfsquellen in Deutschland, als auch in den Hilfsquellen im Ausland. In diesem Zweite habe er die Ermächtigung, überall hin, wo deutsche Kapitalien ungenutzter Weise aus dem Lande geschafft wurden, Erhebungen anzustellen und die Maßnahmen festzusetzen, die erforderlich seien, um sie wieder nach Deutschland zurückzuführen.

Der Ausschuss müsse auch beschließen, in welchem Umfang Hilfsquellen des Deutschen Reiches von jetzt ab für die Finanzierung der Reparationen verwendet werden könnten. Endlich müsse er sagen, in welcher Weise Deutschland für die Sanierung seiner finanziellen Lage sorgen müsse. Die Arbeit der Sachverständigen müsse einen wesentlichen praktischen Charakter tragen und sich auf die unmittelbare Zukunft viel eher beziehen, als daß sie sich in hypothetischen Ermüdungen über die Prosperität oder über die zukünftigen Münderhaltungen Deutschlands ergehen. Nach französischer Ansicht würde diese Kommission wahrscheinlich mindestens zwei Monate tagen. Schließlich hätte die Reparationskommission sich über diese Fragen auszusprechen und Entschlüsse zu treffen, die nach ihrer Ansicht geboten seien. Auf alle Fälle werde die Reparationskommission Deutschland keinen Betrag erlassen können, da der Artikel 234 des Versailles-Vertrages dieses Recht nur den Regierungen zuerkennet. Dagegen werde die Reparationskommission Deutschland jeden Aufschub genehmigen können. Immerhin werde sie nicht inlande sein, fällig gewordenen Zahlungen über das Jahr 1923 hinaus auszusprechen. Der französische Delegierte würde hierzu nicht ermächtigt sein, da in der Reparationskommission für jeden Aufschub über diesen Zeitpunkt hinaus einstimmige Zustimmung erforderlich sei.

### Noch in Haft.

München, 12. Nov. Von den in den letzten Tagen in Haft genommenen Persönlichkeiten werden noch festgehalten: Oberlandesgerichtsrat Boehmer, Oberamtmann Frid, Fürst v. Reda, Hauptmann Koch in von der Reichsflagge, Major Streck und Dr. Weber vom Bund Oberland.

### Die Verhaftung Hitlers.

München, 12. Nov. Wie der Bayerischen Staatszeitung mitgeteilt wird, befragt er sich, daß der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, am Sonntagabend in einer Villa in Miling an der Pfälzersee verhaftet worden ist. Wie hier zu erfahren war, erfolgte die Verhaftung durch Landespolizei in der Villa Hanfstaing. Sodann wurde Hitler im Auto unter Bewachung von Offizieren abtransportiert. Er hatte nur eine Prellung an der Schulter.

### Für Kahr.

München, 12. Nov. Wie aus Rosenheim berichtet wird, hielten die Chiemgauer dort eine stark besuchte Versammlung ab, die sich für Kahr erklärte.

Auch die vaterländischen Verbände Schwaben haben einstimmig eine Entschiedenheit, die der verfassungsmäßigen Regierung und Generalstaatskommissar Dr. von Kahr das vollste Vertrauen ausdrückt.

## Verhandlungsruhe.

Im Reichstag herrschte am Montag außerordentliche Stille. Nur wenig Abgeordnete waren im Saale. Die am Sonnabend unterbrochenen Verhandlungen zwischen den beiden Reichsparteien über die Ergänzung der Regierung durch deutschnationale Mitglieder ruhten am Montag vollständig. Auch Fraktionslogen fanden nicht statt. Erst heute sind wieder Fraktionslogen des Zentrums und der Deutschnationalen, während die Demokraten erst am Donnerstag wieder zusammenzutreten werden. Die übrigen Fraktionen haben überhaupt noch keine Sitzung abgehalten.

Die sozialdemokratische Partei bereitet einen Antrag auf alsbaldige Berufung des Reichstages vor, worüber der Fraktionsvorstand heute beschließen wird. Nach Artikel 24 der Verfassung muß der Reichstag am Reichstag berufen, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder es verlangt. Die sozialdemokratische Fraktion ist stark genug, um dieses Erfordernis zu erfüllen, aber die Meinungen über die Auslegung jenes Artikels sind geteilt. Eine Meinung geht dahin, daß diese Verfassungsklausel nur auf die Zeiten einer formellen Verlegung des Reichstages bezieht, was jetzt nicht der Fall ist. Immerhin ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß frühestens Ende dieser Woche das Zentrum berufen werden könnte. Der Reichstagspräsident Abbe wollte gestern abend mit dem Reichstagspräsident über die Einberufung des Reichstages sprechen. Diese hängt selbstverständlich auch davon ab, wann der Reichstagspräsident bereit ist, vor der Saale zu sprechen.

Wie der „Vorwärts“ meldet, empfing der Reichstagspräsident am Montag den Finanzminister und besuchte ihn im Saale, um mit ihm über die Lage im Rheinland und Ruhrgebiet zu beraten. Um 7/5 Uhr nachmittags waren die Parteiführer zu Dr. Stresemann gebeten, der sie von dem Ergebnis der Besprechung mit dem Finanzminister unterrichtet. Bereits am Abend befand sich eine Kabinettsitzung mehrere Stunden mit den heute zu erörternden Fragen.

## Zur Heimkehr des Kronprinzen.

London, 12. Nov. Nach der Press Association besteht Grund zu der Annahme, daß die britische Regierung mit der Ansicht der holländischen Regierung übereinstimme, daß es dem vormaligen deutschen Kronprinzen freistünde, Holland zu verlassen. Man sei der Meinung, daß seine Abreise nach Deutschland keinen Bruch des Versailles-Vertrages bedeute.

Paris, 12. Nov. Der diplomatische Beauftragte der Agentur Havas erklärt, daß die englische Regierung gestern in Paris durch ihren Botschafter habe wissen lassen, sie sei der Ansicht, daß die Frage der Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen nach Deutschland nicht von der Botschafterkonferenz zu behandeln sei, sondern auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege durch unmittelbaren Meinungsaustausch zwischen den alliierten Regierungen.

Die Botschafterkonferenz hat heute nachmittags 5 Uhr eine Sitzung abgehalten, in die engagierten deutschen Voten betr. Militärkontrolle und Rückkehr des deutschen Kronprinzen zu erörtern. Die Sitzung hat nur 15 Minuten gedauert; da die alliierten Teilnehmer keine Instruktion erhalten haben, haben sie beschlossen, ihren Regierungen Bericht zu erstatten und dann Mittwoch eine neue Sitzung abzuhalten.

## Der neue Minister des Innern.

Dr. Jarres, der neue Minister des Innern ist 49 Jahre alt. Er ist in Reichsstadt geboren. Bis 1910 war er Oberbürgermeister in Köln, von 1910 bis 1914 Oberbürgermeister in Remscheid und seitdem Oberbürgermeister in Duisburg. Im Januar d. J. wurde er von den Befehlshabern ausgenannt. Dr. Jarres ist Mitglied und Vizepräsident des Deutschen Staatsrats und Präsident des Rheinischen Provinziallandtages.

## Erklärung der deutschnationalen Beamten.

Berlin, 12. Nov. Der Hauptverband der deutschnationalen Beamtenchaft erläßt folgende Erklärung: In neuerer Zeit hat der Deutsche Beamtenbund enge Beziehungen zu dem Freien Gewerkschafts-Internationalen. Wir meinen Deutschen Beamtenbund aufgenommen



Das Schulgeld an den höheren realistischen Lehranstalten beträgt vom 1. November 1923 ab je Goldmark monatlich für die zweite Hälfte des Monats November also zwei Goldmark. Für Zahlungen in Papiermark ist der Stand der Goldmark nach dem amtlichen Berliner Notierungswert vom 1. jedes Monats maßgebend. Der Wert der zweiten Hälfte des Monats November wird nach dem Notierungswert vom 1. November zu ermitteln sein. Die höheren realistischen Lehranstalten müssen, ist also vom 15. d. M. die Goldmarkrechnung bezüglich des Schulgeldes abgeschlossen.

Stadt-Theater. Auf die heute 8. Abführung der Aufführung der Operette „Die tolle Komte“ mit Johanna Pfeiffer in der Titelrolle ist nochmals empfindlich Kritik. Am Donnerstag gelangt Emil Koenigs Komödie „Roter Rameau“ zur Aufführung. Die Besetzung der einzelnen Rollen garantiert für einen großen Erfolg. Freitag die Operette „Die Cavendishs“.

Leuchtersaal geht am Mittwoch die neue Kammerspieler-Operette „Die beiden Nachtigallen“ in Szene. Abführung. Schulfeldzüge aufbewahren. So unglücklich es lauten mag, es liegen schon verschiedene Fälle vor, daß einige Firmen faktieren, d. h. d. h. d. h. einige Tage liegen und diese erst dann zur Post aufgeben, nämlich in der Absicht, auf diese Weise bei den ständig steigenden Kursen einen höheren Papiermarktbeitrag zu erzielen. Darum muß man auf der Hut sein und vor der Vernichtung der Briefumschläge zuvor nachprüfen, ob das Datum der Faktura mit dem des Poststempels im Einklang steht. Ein solches Verfahren stellt einen großen Vorteil gegen die guten Sitten dar, damit die Käufer nicht verführt, dies entgegenzunehmen, kann vielmehr verlangen, daß zum Untereinen in Papiermark der Kurs des Tages angegeben wird, der angemessen zu dem Datum des Faktura liegt.

Geänderte Zahlung der Fernsprechgeldern und geltenden Telegrahengebühren. Die Reichspostverwaltung hat die Fernsprechgeldern bisher nachträglich erhoben und die Telegrahengebühren auf Antrag oder bei der Aufseinerung durch Fernsprecher bis zum Ablauf des Monats gekündigt. Bei der fernhellen Gebührenerhebung sind für dadurch erhebliche Verluste entstanden. Ein Eingangsverfahren wird daher für die vom 1. November an geltenden Telegrahengebühren geändert. Die Gebühren werden auf Belegen (Gebührenzetteln) in Grundbeträgen aufgeführt. Unterzeichnet in Papiermark wird nach der Umwälzung, die am Tage der Zahlung gilt. Um den Teilnehmer bei dem neuen Zahlungsverfahren die Möglichkeit zu geben, die Folgen der Wechselwirkung zu sich abzuwenden, werden die Gebühren bis zur Höhe der im laufenden Monat fällig werdenden Gebühren entgegengenommen und dem Teilnehmer wertlos abgelassen. Der Teilnehmer kann den Betrag entweder durch Barzahlung am Schalter einer Postanstalt am Ort seiner Vermögensstelle oder einer sonst hierfür zugelassenen Postanstalt, ferner — bei Teilnehmern im Ausland — durch Überweisung des Betrags an den Bankinhaber zur Aufseinerung bei seiner Postanstalt oder durch Überweisung auf das Postkonto der Vermögensstelle. Als Tag der Zahlung gilt im letzteren Falle der Tag der Aufseinerung.

Die Reichsbanknoten über 500 Millionen Mark und über 500 Millionen Mark. Von den in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über 500 Millionen Mark mit dem Datum des 1. September 1923 und über 500 Millionen Mark mit dem Datum des 10. September 1923, die ihren Schein in einem natürlichen Wasserzeichen und in dem in Papierstoff eingebetteten Wasserzeichen tragen, sind Fälschungen aufgeklärt, die als solche an die Reichsbanknachnahme oder dem Fehlen der Wasserzeichenmerkmale — Wasserzeichen und Wasserzeichen — unwirksam zu erkennen sind. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufklärung von Fälschungenverhältnissen und damit führende Angaben zählt die Reichsbank hohe Belohnungen.

Stand der Herbstsaaten im Deutschen Reich Anfang November. In den ersten drei Wochen des Oktober war die Witterung meistens regnerisch und teilweise kühl, dann trat trockenes und mildes Wetter ein, das bis zum Monatsende anhielt. Die vorwiegend frische Witterung beeinflusste das Aufgehen der bereits im Boden befindlichen Herbstsaaten außerordentlich günstig und führte auch das Wachstum der Weizen und Weizen, die trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit dem Weizenfeld noch reichlich Nahrung bieten. An Schädlingen werden vor allem Ackerflöhe und Mäuse, aber auch Saatflöhe genannt, die den jungen Saaten erheblichen Schaden zufügen. Die Herbstsaaten der Getreide hat sich hauptsächlich durch die verspätete Aussaat stark verzögert und ist namentlich auf schweren Böden noch sehr unregelmäßig. Die nachstehend errechneten Rechenquoten geben daher noch kein vollständiges Bild von dem Stande des gesamten ausgelegten Getreides, sondern beziehen sich nur auf die bereits aufgelaufenen Saaten. Soweit die Saaten aufgelaufen sind, werden sie fast durchweg als mittelfrisch beurteilt. Selbst die frühestgeernteten, die stellenweise wegen Trockenheit ungleich aufgelaufen war, hat sich nach den reichlichen Regenabgüssen der letzten Zeit wesentlich erholt. Unter Zugrundelegung der Zahlenangaben gleich sehr auf 2 gleich auf 3, gleich mittel, 1 gleich gering, 5 gleich sehr gering, ergibt sich ein Rechenquotient für Weizen 2,6 (im November 1922 gleich 3,1), Gerste 2,2 (3,2), Roggen 2,6 (3,1) und Gerste 2,5.

**Kreis Gagan.**

Mr. Sagan, 12. Nov. Die gemeindefreie Verankerung eines neuen Profiteuren-Abkommens besteht nur darin, daß die bei der letzten Probeart nicht befestigte Nr. 5 der ersten Oktober-Woche jetzt noch befestigt worden ist, allerdings erheblich teurer, als es damals hätte sein können. Infolge der rechtzeitigen Einprüfung der Bürgerrechte, die bei der Zahlung verweigert ist, der Gaspreis für Oktober auf 3,4 Millionen pro Kubimeter, für elektrische Licht und Kraft auf 6,8 bzw. 5,4 pro Kilowattstunde herabgesetzt worden. Allerdings kommt der hinführende Preis nach. Ab 1. Nov. sind für Gas 25, für elektr. Licht bzw. Kraft 50 bzw. 45 Goldpfennige zu entrichten. — Die hiesigen Ban- und Gartensachen haben dem Ertrüben des kaufmännischen Vereins nachgegeben und werden von jetzt ab auch am Mittwoch ihre Schalter von 8—10 Uhr früh offen halten. — In eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt ist die G. m. b. H. „Brauerei Bergschönlager“ hier. Die Gezellen erhalten jeher 12 Aktien à 1000 Mark. — Der jetzt ein Jahr bestehende Beamten-Konsumverein hat den Geschäftsanteil auf 1 Goldmark erhöht und in der letzten Generalversammlung Direktor Wagner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. — Die Quäterspeisung ist hier wieder aufgenommen. Es nehmen 420 Kinder daran teil. Auch im Flüchtlingslager auf dem großen Exerzierplatz wird die Kinderpeisung eingeführt. — Der Kreis-ausschuss hat beschlossen, für das 3. Vierteljahr das 2,7 Millionen hohe für das 1. Vierteljahr festgesetzten Ausgaben zur Erhöhung zu bringen.

Kreis Gagan, 12. Nov. Vom deutschen Arbeiterverband wurden dem Vorsitzenden des Kreis-Arbeiterverbandes Sagan, Musikdirektor Ludwig, dessen Stellvertreter, Gewerbetätiger Müller, und dem Verbandsführer, Kaufmann Heller, das Ehrenkreuz 1. Klasse und dem Scheitler Burthard das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

Madrasau, 12. Nov. Getreidebeibehaltung. Diesen Morgen gegen 8 Uhr brach ein junger Mensch in die Scheune des Gutsbesitzers Laube ein und stahl von der Tenne eine Sack mit 70 Pfund Gerste. Der Dieb wurde von Eisenbahnarbeitern beobachtet und konnte festgenommen und dem betraugerten Landjäger übergeben werden, welcher ihn dem Amtsgericht Sagan zuführte.

Salbau, 11. Nov. Der hohlbühler Wilhelm Reig in Neuhaus, Kreis Gagan, vermählte am 5. d. M. ein Brautpaar im Werte von 100 Millionen Mark, das er in einer Waidung in der Nähe seines Grundstücks vorläufig eingegraben hatte. Er machte dem hiesigen Oberlandjäger Scheinigt Anzeige. Dieser ermittelte, daß das drei Zentner schwere Seil nach dem Grundstück des Häusers Louis Schulz aus Neudorf mit dessen Führer gefahren worden war. Zwei Abwandlungen des Genannten, der Sohn und der Schwager, kamen als Täter in Frage. Die Beide leugneten anfangs, mußten aber, weil die Spur untrüglich auf das Gehöft des Schulz wies, schließlich die Tat zugaben. Das geklebene Seil wurde auf dem Gehöft des Schulz in einer Grube unter Kohlenbänken versteckt aufgefunden.

**Provinzielles — Schlesisches.**

Guben, 12. Nov. In den am Sonntag abend stattgehabten Verhandlungen zwischen der hiesigen Ortsgruppe des Arbeiterverbandes und der hiesigen Zählstelle des Sutarbeiterverbandes gab die Arbeitgeber folgende formulierte Erklärung ab: „Da die Existenzfähigkeit jeder einzelnen Ortsgruppe der Sütdindustrie betroffen wäre, wenn es zu einer lokalen Sonderregelung der Lohnfrage käme, können derartige Sonderregelungen nicht gemacht werden. Die Ortsgruppe Guben muß daher an der zentralen Verhandlung teilnehmen. Es kann der Sutarbeiterverband nicht anheim gegeben werden, den bisher stets eingehaltenen Weg zentraler Entscheidungen (über das Kaiserarbeitsministerium) zu gehen. Ob die Gubener Sutarbeiter, bevor eine Entscheidung in dieser Richtung herbeigeführt werden ist, die Arbeit wieder aufnehmen werden, wird in ihre verantwortliche Entscheidung gestellt. Die Arbeitgeber müssen sich bedenken, wenn die Arbeit am Montag nicht wieder aufgenommen wird, ihre Rechte aus dieser Ausnahmestellung der Arbeitsüberlegung vorbehalten.“ Am Nachmittag fand dann eine sehr stark besuchte Verkennung des Sutarbeiterverbandes im Kaisergarten statt. In dieser habe sich dem Vernehmen nach die verantwortlichen Führer für die Arbeitsaufnahme am Montag ausgesprochen. Die Verkennung lehnte aber auf Grund Ausführungen Einzelner die vorgeschlagene geheime Abstimmung in dieser Frage ab. Eine offene Abstimmung führte dann zu dem Ergebnis, daß sich die Mehrheit für Fortsetzung des Streiks aussprach. Demgemäß ist heute die große Wehrzahl nicht zur Arbeit erschienen; es haben sich etwa 300 bis 400 Leute zur Arbeit eingefunden. Wie weiter verlautet, hat der Sutarbeiterverband die Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums in der Lohnfrage angetan.

Frank, 12. Nov. Eine anonyme Postkarte erhielt vor einigen Tagen ein Lehrer mit der Aufforderung, 20 Millionen in der Nähe der Langen Brücke niederzulegen. Bei Beachtung der Polizei wurde dem Lehrer eine Angel angeboten. Dem Empfänger ist man durch Schriftwechsel bereits auf die Spur gekommen. — Bei einem Landwirt in Reinsamro wurden in der Sonnabendnacht ein Einbruch verübt und zwei Schichten, ein Stück Speck, zwei Emaillier, 30 Pfund Zucker, 6 Pfund gebadene Birnen, 10 Pfund gebadene Pfäfen, 25 Pfund Weizen, Säde und Käse gestohlen. Als Täter kam nur eine Person in Frage, kommen, die mit den Verteilungen genau vertraut war. — In Groß-Grotze wurden bei dem Landwirt Larnia in der Sonnabendnacht zwei je 2½ Zentner schwere Schweine im Stalle abgeschlachtet und mitgenommen.

Cottbus, 12. Nov. Die Schutzpolizei unternahm am Sonntag gemeinsam mit der Kriminalpolizei eine Aktion gegen Personen, die im Verdacht stehen, hochverräterische Sandlungen vorbereitet zu haben. Dabei kam es in einem hiesigen Gasthause zur Festnahme von drei auswärtigen Personen, von denen zwei als Kurier bedeutende Summen zum größten Teil in Dollarnoten, bei sich führten, die für genannte Bewegung bzw. deren Führer bestimmt waren. Im Zusammenhang damit wurden bei führenden Personen der R. P. D. und in bekannten Versammlungslokalen Durchsuchungen abgehalten, wobei es zur vorläufigen Festnahme von 15, meist auswärtigen Führern der kommunikativen Jugend und mehreren anderen Personen kam. Eine Menge Agitationsmaterial beschlagnahmt wurde. Die Festgenommenen wurden vorläufig dem Amtsgericht zugeführt. Drei wurden entlassen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Speyer, 12. Nov. Schwere Brandschaden. Auf der bei Firma Richard Mittag gehörigen Ziegelei in Lerpe ist das Dach über dem Brennofen und die Neben- und Aufzugsbühnen eines Feuersbrandes zum Opfer gefallen. Der Schaden ist recht beträchtlich.

St. Ingbert, 12. Nov. Blühlich verstorben ist hier an einem hartnäckigen Leiden der bekannte Großindustrielle Direktor Peter von den Insterberder Glashüttenwerken.

Krausbach, 10. Nov. Bei dem Mühlenbesitzer Henke erwarbten kürzlich mehrere Ehepaare 3 Zentner Roggen, ein Leinwand- und Handwerkszeug. An der Mühle wurden von weiteren 4 Zentnern Weizen und einer größeren Menge Mehl wurden bei durch eine Störung verhindert. Sie gaben bei der Mühle einen Schuß ab, ohne jemand zu treffen.

Wahn (Sa.), 12. Nov. Der Kircheneintrich in der katholischen Kirche aufgeführt. Am Donnerstag wurden in Gohlitz durch die dortige Polizei zwei Personen festgenommen, die aus Spandau stammten. Wie sich herausstellte, waren es die Diebe, die hier in der katholischen Kirche einen Einbruch ausgeführt hatten. Dabei waren ihnen Gegenstände im Werte von 50 Millionen Mark in die Hände gefallen. Die genannten Kircheneintrich wurden von der Kriminalpolizei in Gohlitz beschlagnahmt und werden in Räte wieder nach hier gebracht werden.

Schörsdorf, 11. Nov. Raubüberfall auf den Rastierer einer Genossenschaft. Der Landwirt Roth, der für die elektrische Genossenschaft kassiert, wurde kurz vor seiner Behausung mit einer Eisenkette über den Kopf geschlagen, so daß er bewusstlos zu Boden stürzte. Währenddessen raubte ihm der Angreifer eine Million Mark Bargeld und verschwand. Dem Schwerverletzten wurde bald Hilfe zuteil. Die Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

Witten (Ostf.), 12. Nov. Bei einem Großfeuer in der Bueffener Obermühle sind nach den vorläufigen Schätzungen 7000 Zentner Mehl, 7000 Zentner Getreide, 3500 Zentner Kleie und 3000 Zentner Futtermittel dem Brande zum Opfer gefallen.

**Letzte Nachrichten.**

Fernsprechdienst. Die Separatistenherrschaft. Speyer, 13. Nov. Die Absonderer haben ein Ultimatum an die Beamten gerichtet, wonach jeder Beamte, der sich nicht schriftlich verpflichtet, unter ihnen weiter zu arbeiten, ausgewiesen wird. Französische Gendarmen trieben Annehmungen gegen die Absonderer auseinander. Oetzerpolizeiführer Steiner wurde aus der Wals bei den sogenannten separatistischen Regierung ausgewiesen, weil er beim Sitten der separatistischen Fährne Prüi! gerufen haben soll.

Mannheim, 13. Nov. Wie der Mannheimer Generalanzeiger aus Daun meldet, herrschen in der Eifel infolge des Treibens der Sonderbündler trotzlose Zustände. Der separatistische Bürgermeister Rudolf Kirch treibe dort sein Unwesen und ste ein Schreckensregiment an. Ueber Daun selbst sei der Belagerungszustand verhängt worden.

Kaiserslautern, 13. Nov. Die Stadtverwaltung hat die Arbeit nach der Freigabe des Stadthauses durch die Absonderer wieder aufgenommen.

Beratung der Kammer-Interpellationen. Paris, 13. Nov. Wie der „Matin“ mitteilt, wird Poincaré in der heutigen Kammer-sitzung erklären, daß er augenblicklich nicht ohne Gefahr für die im Gange befindlichen Verhandlungen irgend eine bestimmte Erklärung abgeben könne und deshalb den Vorschlag mache, die Interpellationen bis zur Freilagigkeit der nächsten Woche zu verlagern.

Opposition der englischen Arbeiterpartei. London, 13. Nov. Ramsay MacDonald fanbte die Opposition der Arbeiterpartei gegen die Schutzpolizei Balwins an und erklärte, daß die Arbeiterpartei genug von der Politik der Regierung habe.

**Vor englischen Neubewerten.**

London, 13. Nov. Dem Parlamentarischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge hatte der Erste Minister gestern nachmittag eine Audienz beim König. Es föhnte angenommen werden, daß Baldwin dem König von der Absicht Mitteilung machte, unverzüglich Neuwahlen auszusprechen. Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ schreibt, es föhnte mit Zuversicht gesagt werden, daß das jetzige Parlament am Donnerstag verlagert werde und dann sofort die Auflösung erfolgen wird. Wahlag wird entweder der 5. oder der 6. Dezember sein. Nach dem Berichterstatter der „Times“ wurden gestern endgültige Entschlüsse gefaßt, um die Vereinigung der Regierung Baldwin-Chamberlain-Gorne mit anderen Koalitionsministern herbeizuführen.

**Bemerktes.**

Ehefrauen gesucht! Während fast alle zivilisierten Staaten einen Frauenberufsaufschwung aufweisen, herrscht in Australien Mangel an herabstufenden Frauen, den die Regierung durch haben beschlossene Einwanderungsmaßnahmen beheben will. Man will eine oetzel Million herabstufender Frauen in Australien Gelegenheit geben, sich in den landwirtschaftlichen Betrieben gegen freie Station und Befähigung einzuleben, ihnen überdies eine Vergütung in Bargeld zuzuführen und nach der befristigten Zeit der Unterweisung freie Wohnortswahl zu ermöglichen. Durch diese Vorbildungsmethode“ föhft die Regierung, den Farmern und Landwirten schnell und sicher die brauchbare Gefährtin zu beschaffen.

Einer von vielen. Sonntag vormittag wurden dem aus dem Osten zugewanderten Uhrmacher Abraham Kiesel in der Barnimstraße in Gohlitz fünf von verschiedenen Wägen, Ringen und Barren, sowie 410 amerikanische Dollar und 33 Millionen Papiermark beschlagnahmt. Da Kiesel in dem Verdacht steht, Gold und Silber und sonstige Edelmetalle zu verschleusen, wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Der größte Untergrundbahn-tunnel der Erde. Nach englischen Witterungen wird London im Jahre 1925 den längsten Tunnel der Erde besitzen, und zwar soll die Untergrundbahn der City und South London-Tube, die zurzeit schon einen Tunnel von 7½ englischen Meilen aufweist, über London nach Nordon weitergeführt werden. Der Gesamtumfang wird dann 15,5 englische Meilen oder 24 Kilometer lang werden. Da der zurzeit größte Tunnel der Erde, der Simpington-Tunnel von Big nach Jelle, „nur“ 20 Kilometer lang ist, so würde der neue Londoner Untergrundbahn-tunnel der größte Bahn-tunnel der Welt sein. Allerdings besteht ein großer Unterschied zwischen einem Untergrund-tunnel von städtischen Nordbahnen und dem großen Schichtentunnel tief im Untergrund des Alpenmasses. Man wird daher beide, wie es die englischen Witterer tun, nicht gut miteinander vergleichen können.

**Berliner Börse vom 12. November.**

Die Nachfrage nach Devisen war heute wieder sehr stark, doch hielt die Reichsbank die Kurse unverändert. Umlände Devisenkurse liegen wegen Ausbleibens der Berliner Zeitungen infolge des Streikereits nicht vor. Dem privaten Seite erfahren wir folgende Notierungen:

1 Schweizer Franc	112 280 000 000
1 holländischer Gulden	244 610 000 000
1 italienischer Lire	28 070 000 000

**Weis und Jades.**

12. November 1923.  
Zeitungsanzeigen 250 000 000

**Der Dollarkurs ist noch nicht eingetroffen.**

**Umrechnungs-Tabelle**

nach dem amtlichen Mittelkurs vom 12. November.

1 Dollar	630 000 000 000
1 Goldpfennig	630 000 000 000
10 "	63 000 000 000 000
20 "	126 000 000 000 000
25 "	157 500 000 000 000
30 "	189 000 000 000 000
40 "	252 000 000 000 000
50 "	315 000 000 000 000
60 "	378 000 000 000 000
70 "	441 000 000 000 000
80 "	504 000 000 000 000
90 "	567 000 000 000 000
1 Goldmark	157 500 000 000 000
2 "	315 000 000 000 000
3 "	472 500 000 000 000
4 "	630 000 000 000 000
5 "	787 500 000 000 000
6 "	945 000 000 000 000
7 "	1 102 500 000 000 000
8 "	1 260 000 000 000 000
9 "	1 417 500 000 000 000

**Produktberichte.**

Berlin, 12. November. Großhandelspreise per 100 Kilo. Weizen bei Selter, alle art. Produkte per 100 Kilo in Goldmark. Der Markt ist wegen Anleihen, Weizen, März, 170-175, Roggen, März, 158-167, Gerste, März, 163-168, Hafer, März, 158-160, Weizenkleie 8,00, Roggenkleie 8,00, Weizenmehl 29-32, Roggenmehl 30-32, Kartoffeln 1,90-2 Goldmark.

Wesslau, 12. November. (Für 100 kg in Goldmark.) Weizen 16,50, Roggen 16,50, Hafer 13,40, Gerste, Sommer 16,00, Zehrlamen 33,00, Weizen, blau 50,00, Winter 25,00.

Speise-Kartoffeln (je 50 kg). rote und weisse 1,80 Goldmark. Weizenmehl 28.—, Roggenmehl 27.—, ausgemehlt 32.— je 100 kg.

**Kirchliche Nachrichten.**

Gedener Unter, 11. 11. 1923, 11. 11. 1923, 11. 11. 1923.

